

# Ein Abend der Begegnung

AWAMU-Versammlung: Besuch von Maria Goretti und Emmanuel Musoke aus Uganda

WANGEN - Eine erfreulich große Anzahl, über 60 Vereinsmitglieder und Ugandafreunde, fanden sich auf Einladung der Vorsitzenden des Vereins AWAMU zusammen für Uganda, Margareta Riese, im Saal des Gemeindehauses St. Martin zum Begegnungsabend mit Maria Goretti und Emmanuel Musoke aus Uganda ein.

Emmanuel Musoke berichtete zunächst über die wirtschaftliche und politische Lage (Staatsystem Diktatur) in Uganda. Mit einer Präsentation wurde über die AWAMU-Projekte „Entbindungsstation in Bukomansimbi“, „St. Helena Schule in Nakiyaga“, „St. Denis Centre in Buyambi“ sowie den Brunnenbau berichtet.

Der Bedarf an sauberem Wasser ist nach wie vor groß. Ein Brunnen kostet 1300 Euro. Durch private Spenden und Firmenspenden wurden allein im letzten Jahr 10 neue Brunnen geschaffen. Besonders beeindruckend ist das Ergebnis des schnell erfolgten Baus eines kleinen Labors bei der Entbindungsstation in Bukomansimbi, dessen gesamte Kosten von der Firma Grünwald GmbH als ihre Weihnachtsgabe an Geschäftsfreunde und Mitarbeiter übernommen wurden.

Die St. Helena Schule in Nakiyaga ist eine Ausbildungsstätte für Mädchen, welche dort in hauswirtschaftlichen Fächern, Nähen, Kochen, Handarbeiten usw. sowie in Büroarbeiten unterrichtet werden. Ziel ist es, den Mädchen eine Starthilfe für ein selbstständiges Leben zu geben. Perspektive ohne Ausbildung sind meist Heirat oder Prostitution. Im letzten Jahr war der Bau neuer Toiletten notwendig und dieses Jahr sollte ein Austausch der Batterien für die Solaranla-



Auf dem Foto sind (v.l.): Sarah Dillmann, 2. Vorsitzende, Jenny Heim, Beirat Schulpatenschaften, Charlotte Heim-Pitsch auf dem Arm von Emmanuel Musoke und seine Frau Maria Goretti Musoke, beide Projektpartner von AWAMU in Masaka/Uganda, und Margareta Riese, 1. Vorsitzende von AWAMU.

FOTO: PRIVAT

ge stattfinden. Durch die Spendenaktion der SZ ist eine Teilfinanzierung der neuen Batterien gesichert.

Schwierig in Uganda ist derzeit die Ernährungslage. Lange Trockenzeit bedeutet Ernteausfälle und somit geringe Einkommen in der Landwirtschaft. Die Bezahlung von Schulgeldern ist daher fast zum Erliegen

gekommen. Weiteres Problem ist das sogenannte „Bananensterben“. Es handelt sich um einen durch Spritzen und Monokultur verursachten Pilz, der die Bananen-, Maniok- und auch Kaffeestauden befällt.

Zum Schluss wurden das Kinderheim von Maria Goretti und Emmanuel Musoke in Kamukongo gezeigt,

wo in zwei Heimen über 80 Kinder, davon fünf Kinder mit Aids, versorgt werden. Davon erhalten ca. 40 Kinder aus Wangen durch Zahlungen von Schulgeldern Unterstützung. Maria Goretti und Emmanuel bedankten sich für die jahrelange großzügige Unterstützung und Freundschaft.